



Echt Handarbeit: Christopher Lehmpfuhl (44) malt seine Bilder mit den Fingern. Zu sehen sind sie in der Ausstellung „Schwabenritt“ im Schloss Mochental.

Foto: Christina Kirsch

# Vibrierende Unruhe

**Kunst** „Schwabenritt“ nennt Christopher Lehmpfuhl einen Werkzyklus von Schwabenansichten, der in der Galerie Schloss Mochental gezeigt wird. *Von Christina Kirsch*

**Mochental.** Über dem Bodensee peitscht der Wind, vor dem Bussen ballen sich die Regenwolken und selbst die Barockkirche in Steinhausen scheint im Abendlicht von Unruhe erfasst. Auf den Bildern der Ausstellung „Schwabenritt“, die gestern in Schloss Mochental im Beisein des Künstlers Christopher Lehmpfuhl eröffnet wurde, ist viel Bewegung. Das habe mit der ungeheuren Energie zu tun, mit der der 44-Jährige vorgeht, meinte der Vernissageredner Dr. Thomas Gädeke.

## 30 Werke in einer Woche gemalt

Christopher Lehmpfuhl, der bereits im Jahr 2000 als Franz-Joseph-Spiegler-Preisträger in der Galerie Schloss Mochental ausstellte, malt seit Jahren berserkerhaft mit hohem Tempo. So entstanden die rund 30 Arbeiten aus dem Schwabenritt in nur einer Woche. Der Künstler malt dabei mit den Fingern. Mit Latexhand-

schuhen und einem Overall bekleidet trägt Christopher Lehmpfuhl die Farbe unmittelbar und direkt auf. „Wir können das in Filmen sehen“, meinte der Redner,

„Die Bilder sind ein Konzentrat der Energie.“

**Dr. Thomas Gädeke**

Vernissageredner „Schwabenritt“

„aber wie der Zauber in das Bild kommt, das sieht man nicht“.

Christopher Lehmpfuhl bewegt sich unruhig durch die Welt, konstatierte Thomas Gädeke. Deshalb würden auch seine Bilder vor Unruhe vibrieren. Und so geraten auch die Mauern von Schloss Mochental leicht nervös und auf der Wiese zum Bussen scheint jeder Grashalm ein Eigenleben zu haben. Wind und Wolken gehören dabei zu Lehmpfuhs

Markenzeichen. Beides bauscht sich in dickem Farbauftrag und man stellt sich unweigerlich vor, dass diese Ölbilder Jahrhunderte brauchen, um ganz durchzutrocknen.

Der Ausstellungstitel ist dabei gut gewählt und verrät viel über den Künstler. Der Schwabenritt ist ein Parforceritt mit Leinwänden, einem Sprinter und jeder Menge Farbeimern. Auf jedem Bild wächst ein Drama heran, das den Betrachter geradezu anspringt. „Christopher Lehmpfuhs Bilder sind ein Konzentrat der Energie“, sagte der Vernissageredner dazu. Sie seien dazu geeignet, die Energiereserven des Betrachters wieder aufzuladen. „Lehmpfuhl baut neue Kräfte auf“, schloss Thomas Gädeke seine Eröffnungsrede.

**Info** Die Ausstellung dauert bis 5. März 2017. Öffnungszeiten sind: Di. bis Sa. 13 – 17 Uhr, So und Feiertage 11 – 17 Uhr.